

Tag der offenen Tür in der Stadtteilschule Mitte-Hamburg im Stadtteil Stang Georg

Am Samstag, den 25.01.2014, fand in der Stadtteilschule Hamburg Mitte im Stadtteil Stang Georg der traditionelle Tag der offenen Tür statt, an dem sich interessierte Schülerinnen und Schüler mit Hörbehinderung und deren hörende Eltern und viele Eltern mit Hörbehinderung ein Bild von der Schule machen konnten.

Die Jugendgruppe Hamburg im BdS e.V. und die Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder im BdS e.V. waren in diesem Jahr wieder vor Ort, um über die Hilfe zur Selbsthilfe zu informieren.

In einem Klassenraum konnten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit für die Kinder- und Jugendarbeit im BdS e.V. und Hilfe zur Selbsthilfe durchführen.

Im Nebenraum war das Thema Inklusion angesagt.

Zum ersten Mal hatten wir zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen organisiert, weil in den letzten Jahren zunehmend interessierte gebärdensprachorientierte Schülerinnen und Schüler vorbei gekommen sind, um sich über den Unterricht zu informieren.

Thomas Nedden, Lehrer an dieser Schule, hielt einen Informationsvortrag mit einer Power Point Präsentation. Er berichtete über die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit Hörbehinderung in der Mittelstufe und Oberstufe, welche die Stadtteilschule Mitte-Hamburg bereits seit vielen Jahren erfolgreich anbietet.

Des Weiteren berichtete er, dass es seit diesem Schuljahr eine Wohngruppe für hörbehinderte Schülerinnen und hörbehinderte Schüler gibt. Dies wurde durch eine wichtige Kooperation mit der Hamburger Blindenstiftung möglich.

Positiv ist zu erwähnen, dass eine Erzieherin die Deutsche Gebärdensprache beherrscht. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, wenn in Zukunft gebärdensprachorientierte Schülerinnen und Schüler an der Stadtteilschule Mitte-Hamburg das Abitur machen und ebenfalls in der Hamburger Blindenstiftung unter der Woche wohnen möchten.

Zurzeit gibt es wichtige und spannende Entwicklungen für eine inklusive Beschulung von gebärdensprachorientierte Schülerinnen und Schüler. Es wird der Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern angestrebt, damit interessierte Schülerinnen und Schüler an ihrem Heimatort das Abitur absolvieren können.



Thomas Nedden berichtet über die schulische Entwicklung für hörbehinderte Schülerinnen und Schüler.



Der Informationsvortrag von Thomas Nedden wurde mit großem Interesse verfolgt.

Durch den Einsatz der zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen war die barrierefreie Kommunikation gewährleistet. Mit der Soundfield Höranlage von Phonak und dem Smartboard konnten die vielen Besucherinnen und Besucher feststellen, dass die Stadteilschule Mitte-Hamburg wichtige erste Schritte für eine inklusive Schule umgesetzt hat.



Thomas Nedden hatte während der Informationsveranstaltung einige Fragen zur Entwicklung der Stadteilschule Mitte-Hamburg beantwortet.

Positiv auffallen war, dass vor allem hörende Eltern an der Deutschen Gebärdensprache und der Gebärden interessiert waren. Sie fragten nach, wo diese Sprache erlernt werden kann. Es zeigt deutlich, dass die Stadteilschule Mitte-Hamburg sich geöffnet hat. Das ist eine wichtige Voraussetzung für eine inklusive Schule.



Meike Heinsohn und Caren Degen, zwei Mütter hörbehinderter Kinder im Gespräch mit Laura Härtel von der Jugendgruppe Hamburg im BdS e.V.



Im Klassenraum Inklusion gab es viele Gespräche mit Eltern hörbehinderter Kinder, weil das Thema schulische Inklusion immer wichtiger wird.

Wir hoffen sehr, dass die Hamburger Schulbehörde sich diesem Anliegen annimmt, damit alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Hörstatus eine barrierefreie Kommunikation im Schulleben erfahren, welches unter anderem für die Identitätsentwicklung und für die Auseinandersetzung mit der eigenen Hörbehinderung wichtig ist.

Schülerinnen und Schüler mit Hörbehinderung brauchen positive Erfolgserlebnisse im Schulleben, damit sie mit sozialen Kompetenzen und sozialen Fähigkeiten eines Tages erfolgreich den nächsten Lebensabschnitt meistern.

Dazu gehört das Unterrichtsfach Hörgeschädigtenkunde und das Wahlfach Deutsche Gebärdensprache. Das Wahlfach Deutsche Gebärdensprache ist eine Bereicherung für alle Schülerinnen und Schüler und unter anderem eine wichtige Voraussetzung für eine gemeinsame Kommunikation im Schulleben.

Es ist zu hoffen, dass dadurch auch eines Tages mehr staatlich anerkannte Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer mit Hörbehinderung vor Ort unterrichten.

Inklusion braucht Vorbilder, Empowerment, Professionalität und Kompetenz.

Im gemeinsamen Positionspapier Inklusion in der Bildung von der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten - Selbsthilfe und Fachverbände e.V., indem unter anderem der Deutsche Schwerhörigenbund e.V., Deutsche Cochlear Implantat Gesellschaft e.V. und die Bundesjugend, Verband junger Menschen mit Hörbehinderung e.V. aktiv an dem Forderungskatalog beteiligt waren, kann unter diesem Linkhinweis nachgelesen werden.

<http://www.deutsche-gesellschaft.de/fokus/positionspapier-inklusion-in-der-bildung>

Seit letztem Jahr gibt es in der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten - Selbsthilfe und Fachverbände e.V. den Fachausschuss Bildung, in dem das Team sich mit der Entwicklung bundesweit auseinandersetzt, damit die schulische Inklusion voran kommt.

Es gibt noch viele Hausaufgaben und Baustellen.

Wir von der Selbsthilfegruppe Eltern hörbehinderter Kinder im BdS e.V. und Jugendgruppe Hamburg im BdS e.V. werden die Entwicklung weiterhin verfolgen, unterstützen und begleiten, denn Inklusion heißt nicht über uns sondern mit uns.

In diesem Sinne werden wir uns weiterhin für eine inklusive Stadtteilschule Mitte-Hamburg stark machen.

Laura Härtel, Sylvia Petersen und Ines Helke